

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 42 (1990)

Artikel: Die Durach
Autor: Bächtold, Hans Georg / Bühl, Herbert / Keller, Beat
Nachwort: Nachwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachwort

Wandern entlang dem Ufer eines Baches

Ein Wasser, am Ursprung eingebettet in Natur, mündet mitten in unserer Zivilisation, eingefasst im Betonkanal entlang der N 4. Wasser – zu Beginn im stetigen Kontakt mit der angrenzenden Ufervegetation, später abrupt gestoppt im Wechselspiel durch zementierte Grenzflächen – lässt breiten Raum zur Beobachtung, zur Analyse, aber auch zur Erfahrung von Naturgesetzen, deren bewusste Beachtung immer zwingender wird.

Ein Bach nimmt teil am Alltag des Menschen. Er wird genutzt zur Energiegewinnung, zur Bewässerung, zur Ernährung. In seinem Verlauf setzt er Grenzen und ordnet Lebensräume. Erholungssuchende zieht er in seinen Bann und lädt sie zum Verweilen ein. Eingriffe an ihm, ohne das Erkennen von gegebenen Zusammenhängen, stellen uns vor Probleme. Die Folgen solcher Eingriffe sind auch im Durachtal offensichtlich: Absinken des Grundwasserspiegels, Austrocknung, Verarmung der Flora und Fauna.

Immer mehr lernen wir heute, in den verschiedensten Wissens- und Erfahrungsbereichen in sogenannt vernetzten Systemen zu denken und zu begreifen. Unzählige Elemente und Gegebenheiten in unserer Arbeit, unserem Alltag und unserer Umwelt beeinflussen sich gegenseitig in komplexem Zusammenspiel und sind voneinander abhängig. Solche Zusammenhänge können auch am Beispiel der Durach sichtbar gemacht werden.

Den Wasserlauf beschreibend, hoffen wir, dies wenigstens teilweise auch dem Leser mitgeben zu können. Inhaltlich verschieden, werden die einzelnen Bachabschnitte charakterisiert. Einmal sind mehr naturgeschichtliche Beobachtungen in den Vordergrund gestellt, ein andermal wurden kulturhistorische Vorkommnisse hervorgehoben. – Gestörtes Ordnungsprinzip? – Nein, gerade darin zeigen sich die vielfältigen Möglichkeiten des beobachtenden Standpunktes, aber auch die Uneinheitlichkeit der Durach selbst: Als offenes Gewässer, belassen im ursprünglichen Bachbett, erleben wir unmittelbare Natur. Später, im Abschnitt Merishausen und auch im Mühlental, wo das Wasser mehrheitlich kanalisiert und dem freien Zugang entzogen ist, bleiben nur noch überlieferte Erinnerungen. – Ein wechselvolles Beziehungsgeflecht! Wir haben es hier im Durachtal aufgespürt und finden es exemplarisch verdichtet in der Geschichte des Mühlentals, des untersten Abschnitts der Durach.

Trotz der unzähligen Eingriffe und Korrekturen, die in der Vergangenheit an der Durach vorgenommen worden sind, ist sie heute eines der wenigen Gewässer in unserer unmittelbaren Umgebung, das noch etliche naturbelassene Abschnitte aufweist. Gerade diese sind aber durch die ungebremsten Ansprüche unserer Zivilisation bedroht.

lisation immer wieder bedroht. So wird das Kulturland im südlichen Merishautal, das von der Durach gequert wird, demnächst von Gewerbegebäuden aufgezehrt sein. War früher für das Gewerbe die Nähe zum fliessenden Gewässer von Bedeutung, zählt heute der Anschluss ans Autobahnnetz.

Am Beispiel eines Baches wollten wir auf die Vielfältigkeit von ökologischen Systemen hinweisen, aber auch deren Vernetzung in zeitlicher Dimension und ihre Bedeutung für unser Leben aufzeigen. Es wäre unser Wunsch, wenn hier dargestellte Sichtweisen vermehrt in unserem Alltag zum Tragen kämen, nicht zuletzt bei raumplanerischen Entscheiden – auch hier im Durachtal.

Literaturverzeichnis:

- (1) vgl. auch: Hans Lieb, Der Name der Durach, in Festschrift Hans Lieb ...
- (2) Bächtold, K., 1987: Der Lebenslauf der Durach, in Schaffhauser Magazin 1/87, Schaffhausen.
- (3) Rueger, J. J., 1884: Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen, S. 76, Schaffhausen.
- (4) Wipf, H. U., und Rusca, C., 1988: Sagen der Schweiz, Band Schaffhausen-Thurgau, Schaffhausen.
- (5) Schaffhauser Nachrichten, 29.3.1946, 4. Blatt, Der Name der Durach.
- (6) Hofmann, F., 1987: Geologie und Entstehung des Durachtals, Schaffhauser Magazin 1/87 (57–61), Schaffhausen.
- (7) Von Moos, A., 1968: Geotechnische Beobachtungen und Erfahrungen längs der Neubaustrecke Landesgrenze Bargen–Merishausen–Längenberg der Nationalstrasse N 4, Kanton Schaffhausen. – In: Das Durachtal, Festschrift Ernst Lieb. – Schaffhausen.
- (8) Hübscher, J., 1951: Über Quellen, Grundwasserläufe und Wasserversorgungen im Kanton Schaffhausen. – Neujahrsblatt der Natf. Ges. Schaffhausen, 3. Stück.
- (9) Erb, L., 1967: Geologische Karte des Landkreises Konstanz mit Umgebung. Hrsg.: Geologisches Landesamt in Baden-Württemberg, Freiburg.
- (10) Hübscher, J., 1958: Vom Randen. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Bd. 26, 1955/58, S. 171 ff.
- (11) Zitat aus Bächtold, K., 1985: Wasser für die Stadt Schaffhausen, Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Hochdruckwasserversorgung, Schaffhausen.
- (12) Maurer, J. K.: Beschreibung des wohlgelegenen und angenehmen Mühlentals samt seiner reichen und gesunden Wasserquelle, welche 200 laufende Brunnenröhren treibt.
- (13) Bächtold, K., 1985: Wasser für die Stadt Schaffhausen, Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Hochdruck-Wasserversorgung, Schaffhausen.
- (14) Schmidt, C., 1988: Bös wird's, wenn die Wässerwiesen nicht mehr fliessen, Weltwoche, Nr. 29, 21. 7. 1988.
- (15) Urkunden des Stadtarchivs Schaffhausen, Nr. 582, UR 273.
- (16) Weber, P., 1968: Die alten Bewässerungsanlagen im Durachtal – in: Das Durachtal, Festschrift Ernst Lieb, Schaffhausen.
- (17) Berg, E. F. W., 1824: Leorier, über die Bewässerung und den Bau der Wiesen; nach dem Französischen und sehr vermehrt von E. F. W. Berg, Leipzig.
- (18) Forrer, N., und Wirth, W., 1928: Wiederwiesenbewässerung in Marthalen. Der Schweizer Geograph, Nr. 10, 5. Jg., Bern.
- (19) Guyan, W. U., 1984: 1100 Jahre Bargen, 884–1984. Schaffhausen.
- (20) Boesch, H., 1957: Die Unternehmungen von J. C. Fischer. Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft, Schaffhausen.